



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Wegweiser

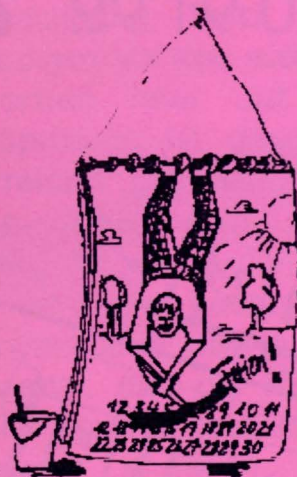
Neues aus der Ev. Luth.
Kirchengemeinde Werther
Juli-August 1992



ZUR FREIHEIT GEFANGEN

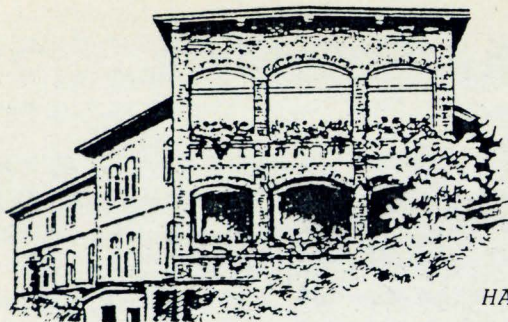
zu Lukas 5, 1 - 11

Hurra



Ferien !

Mit seinem
Wort fischt Herr
Jesus den
Petrus aus
sinnloser Pfütze
und setzt ihn
gleich wieder
aus in's
evangelische
Meer.



HAUS SALEM

Am Samstag, dem 30.5.1992, trafen sich um 9 Uhr 16 Teilnehmerinnen des BIBELGESPRÄCHKREISES und Frau Pastorin Staschen am Busbahnhof Werther, um für ein Wochenende nach Haus Salem zu fahren. Haus Salem ist seit 1984 eine Begegnungs- und Tagesstätte. Es liegt auf einer kleinen Anhöhe in idyllischer Lage am Rande Bethels inmitten einer wald- und wiesenreichen Umgebung. Dieses Haus war in seinem Bestand gefährdet, nunmehr aber bis 1993 gesichert und hoffentlich noch für lange Zeit. Nach Ankunft im Haus Salem wurden wir mit einem reichhaltigen Frühstück bewirtet. Danach versammelten wir uns im "Sonnenzimmer", um uns von Schwester Claudia aus der Arbeit des Hauses und seiner Schwerpunkte erzählen zu lassen. Nach dem Mittagessen war "None" oder "Ruhepause" angesagt. Um 14.30 Uhr traf man sich wieder zum Kaffeetrinken. Bevor wir zu einem Spaziergang auf dem Hermannsweg aufbrachen, besuchten wir die niedliche Salem-Kapelle, die unmittelbar hinter dem Haus im Wald liegt. Über Stock und Stein, Berg und Tal, vorbei an Wiesen und Felder, erreichten wir bei schönstem Sommerwetter das Waldrestaurant Waterbör, um bei Eis oder kalten Getränken Rast zu machen. Nach dem Abendessen im Haus Salem versammelten wir uns zur gemütlichen Runde in der Veranda. Es wurde ein schöner Klönabend mit Erzählen und Singen, Trinken und Naschen. Auch kamen unsere Lachmuskeln an diesem lustigen Abend auf ihre Kosten. Am Sonntagmorgen, nach dem Frühstück, machten wir uns auf den Weg, um in der Zionskirche am Gottesdienst teilzunehmen. Zu unserer freudigen Überraschung fand in diesem Jahr zum ersten Mal - wegen des sommerlichen Wetters - der Gottesdienst unter freiem Himmel im Zions-

wald statt. Die Predigt hielt Pastor Johannes Busch, Anstaltsleiter der von Bodelschwingschen Anstalten Bethel. Danach pilgerten wir wieder zurück durch die kleine Stadt Bethel und man kann sich nur wundern, welche Ausmaße die Ortschaft mittlerweile einnimmt. Wir setzten uns wieder an den gedeckten Mittagstisch, was wir als Hausfrauen sehr genossen haben. Nach Ruhepause und Entspannung spazierten wir am Nachmittag zur erlebbaren Ausstellung "Erfahrungsfeld der Sinne" von Hugo Kükelhaus. In ein "Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne" hatte sich der Park von Gilead IV in Bethel verwandelt. Stationen mit rotierenden Scheiben, Duftspirale, Wasserstrudel, Tastgalerie etc. lockten uns und andere Besucher an. Dann schlenderten wir auf kleineren Umwegen wieder gen Salem, um am Abendgottesdienst um 18 Uhr im Haus Salem teilzunehmen. Die Predigt hielt Prof. Dr. Rubach von der Theologischen Hochschule Bethel. Viele schöne neue Lieder wurden gesungen und wir versuchten eifrig mitzusingen. Danach wurde der Andachtsraum wieder in einen Speiseraum umfunktioniert für das gemeinsame Abendessen aller Gottesdienstbesucher, nicht nur für uns. Abschließend wurde in diesem Raum noch israelische Folklore getanzt. Dann hieß es Abschiednehmen. Das schöne, sonnige Wochenende war vorbei. Gegen 21.15 Uhr waren wir wieder in Werther.

Ich glaube sagen zu dürfen, daß es für uns alle ein Erlebnis und eine Bereicherung war und wir Freunde des Hauses Salem geworden sind.

Renate Plaumann